Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

166 (17.7.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt geblibene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 166. II. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 17. Juli 1892.

* Herzlich willkommen!

Die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe prangt in schönstem Festgewand: Sie begeht die Feier des 50jährigen Jubiläums der Liederhalle und begrüßt mit ihrem reichen Fahnen- und Guirlandenschmuck die Tausende der wackeren Sängerschar, die heute von Nah und Fern zur Theilnahme an der Feier und zu ernstem Wettgesange und Liederstreit hier eintreffen. Es war ein herrlicher Gedanke der Leiter des Vereins, das halbhundertjährige Jubiläum nicht mit glänzenden Festlichkeiten und Bankets allein, sondern auch mit einem allgemeinen Gesangswettstreit zu begehen, und wie guten Anklang derselbe in den Kreisen edler Sangeskunst gefunden hat, beweist die zahlreiche Betheiligung der besten unter den Gesangvereinen, deren mehrere, auch weit über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes hinaus, den Ruf zum Streit vernommen und ihm Folge geleistet haben. Der Pflege des Liedergesanges ist bei uns in Deutschland Zeit lange nicht diejenige Aufmerksamkeit zugewendet worden, die derselben ihrer Wichtigkeit nach gebührt. Es ist eine unumstößliche Wahrheit und kann auch heute von Niemand mehr in Abrede gestellt werden, daß das deutsche Lied eines der hervorragendsten Bildungsmittel für Herz und Gemüth darstellt, daß die Pflege und Entwickelung des Gesanges einen wesentlichen Maßstab für die geistige und soziale Bildung eines Volkes gewährt. Und wie das deutsche Lied unserer Freiheitssänger nach den Tagen des Niederganges die erschlafften Geister frisch belebte und zu neuen Thaten für das Vaterland anspornte, so ist es auch heute noch der treueste Interpret der Gefühle und Empfindungen in der Menschenbrust, der edelste Begleiter alles Großen, Schönen und Erhebenden im Menschenleben. Schon deßhalb haben Lied und Gesang ein Recht auf volle Würdigung; sie erhalten es aber noch mehr durch den Umstand, daß sie, und nicht zum Wenigsten bei uns in Deutschland, neben dem rein künstlerischen und herzerquickenden Genuß auch zugleich eine Quelle edler vaterländischer Begeisterung geworden sind, und die großen nationalen Tugenden eines Volkes erheben und befestigen. So sind die deutschen Sängerfeste längst zu wirksamen Pflegestätten vaterländischer Gesinnung geworden, und so darf besonders auch das seltene Jubelfest der Karlsruher Liederhalle neben seiner hohen künstlerischen Bedeutung gerechten Anspruch darauf erheben, in allen Kreisen der Bevölkerung als ein echt patriotisches, den Gemeinsinn und die Vaterlandesliebe förderndes Fest betrachtet und begrüßt zu werden. Unser erlauchter Landesfürst hat die hohe Bedeutung dieser Jubelfeier der Liederhalle voll erkannt und gewürdigt, und die Opfer einer vielstündigen Reise nicht gescheut, um den heute hier versammelten Sängern durch persönliches Erscheinen einen Beweis Höchstseiner Sympathie und ehrenden Auszeichnung zu geben. Und wie S. K. H. der Großherzog, so zeigt auch unsere Stadtvertretung und die Bevölkerung der Stadt Karlsruhe durch ihr Festkleid und die regste Theilnahme an den Festlichkeiten, wie hoch sie den Werth der edlen Sangeskunst im Allgemeinen und das Jubelfest der Liederhalle im Besonderen zu schätzen weiß. Allen den Sängern aber, die von Auswärts herbeigekommen sind, um durch ihre Theilnahme an den festlichen Veranstaltungen zu einem schönen Gelingen derselben beizutragen, rufen wir, wie die wehenden Fahnen von der Ankunftshalle bis in die entferntesten Straßentheile hinein, im Verein mit unserem Landesfürsten und der hiesigen Bevölkerung zu: Herzlich willkommen!

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 16. Juli. Unsere Mittheilung über die Veranstaltung einer Sonderfahrt nach Kissingen zur Huldigung des Fürsten Bismarck ist den demokratisch-ultramontanen Wahlbrüdern unseres Landes arg in die Nase gefahren. Sie wettern und schimpfen darüber in allen Tonarten, und merken gar nicht, wie lächerlich sie sich dabei in den Augen eines jeden anständigen Menschen, und auch bei den eigenen, noch von blindem Fanatismus freien Parteigenossen machen. Am traurigsten benehmen sich dabei wieder die beiden demokratischen Musterblätter in Karlsruhe und Mannheim. Das hiesige Blatt läßt seinen „wahren Liberalismus" für Muser neben einigen Albernheiten im vollsten Lichte erscheinen, indem es mit Denunziation droht, und eine Liste der Theilnehmer an dieser Sonderfahrt zu veröffentlichen verspricht. Es würde dem Blatte sehr übel bekommen, wenn man es beim Worte nehmen wollte. Denn die Sonderfahrt verspricht, wie wir hier verrathen wollen, eine so zahlreiche Betheiligung, daß das Blatt seinen Umfang schnell verdoppeln müßte, wenn es sein leichtfertiges Versprechen einlösen sollte. Auch gestern und heute sind uns wieder, wie wir den Zweifeln des Demokratenblattes gegenüber betonen wollen und zu beweisen bereit sind, eine Reihe zustimmender Schreiben zugegangen. Ein hiesiger Leser unseres Blattes schreibt uns sehr zutreffend: Eben war ich im Begriffe, einige Zeilen an Sie zu richten, um wegen einer Huldigungsfahrt nach Kissingen bei Ihnen anzufragen, als ich sah, daß Sie den Gedanken bereits aufgegriffen hatten. Gewiß ist in Ihrem Leserkreise der Gedanke allerseits aufgetaucht und Ihre Anregung zur Ausführung überall mit Freude ergriffen worden. Wenn eines der deutschen Länder Ursache hat, des Schöpfers des Deutschen Reiches und Wiedergewinners der deutschen Grenzen mit unauslöschlicher Dankbarkeit zu gedenken, so ist dies Baden. Wir wollen zeigen, daß wir diese Dankbarkeit hegen und daß wir den Reichsschmied verehren, daß wir einen Unterschied zwischen dem Bismarck von früher und jetzt nicht kennen, daß er für uns jetzt und immerdar der „alte" Bismarck ist, und — daß wir zwischen „groß" und „klein" jedoch recht gut zu unterscheiden wissen! An dieser Bismarckfahrt werde ich mich auch betheiligen, obschon ich seit einer Reihe von Jahren mich an politischen Akten nie betheiligt habe. Dies ist aber kein Akt der Politik, sondern ein Akt des Herzens. — Eine andere Zuschrift aus dem hohen Schwarzwalde lautet: „Für Ihre wohlwollende Bismarckfreundliche Haltung, die mich jeden Morgen mit großer Genugthuung erfüllt, bitte ich Sie, meinen herzlichsten Dank entgegennehmen zu wollen; meine heutige Bitte geht dahin, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß Ihre heute angezeigte gemeinsame Fahrt zum Fürsten nach Kissingen in Erfüllung geht; wir dürfen nicht zurückstehen! Für jeden wirklich vaterländisch denkenden deutschen Mann ist eine Massenkundgebung Bedürfniß gegenüber den maßloßen, widerlichen und gemeinen Angriffen gegen einen Mann, dem wir fast Alles, was wir haben, verdanken. Sollten Sie Anmeldungen entgegenzunehmen geneigt sein für die Fahrt, so bitte ich ganz ergebenst, meinen Namen notiren zu wollen."

* **Karlsruhe**, 16. Juli. Ueber die deutsch-russischen Beziehungen schreiben die Hamb. Nachr. in einer Polemik gegen die Köln. Ztg., die Stellung Deutschlands zu Rußland habe sich seit Bismarcks Rücktritt verändert. Allerdings sei mit der russisch-französischen Annäherung nur als mit einer Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit zu rechnen. Dieselbe hänge jedoch von dem Grad der Geschicklichkeit der Führung der auswärtigen Politik Deutschlands ab. Die Hamb. Nachr. wollen die Gleichwerthigkeit der Beziehungen zugeben, wenn jetzt Bestrebungen ersichtlich wären, eine ähnliche Dreikaiserzusammenkunft, wie die von Skiernevice, zu Stande zu bringen, um den Frieden der drei Reiche zu befestigen; sie bezweifeln aber, daß Caprivi beispielsweise den Besuch des leitenden russischen Ministers erhalte, wie seinerzeit Bismarck.

♂ **Berlin**, 16. Juli. Die drei ältesten Söhne des Kaiserpaares reisen morgen von Potsdam nach Wilhelmshöhe bei Kassel ab. Die jüngsten Söhne folgen erst in einigen Tagen nach. — Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Vizeadmiral Hollmann, hat sich zur Beiwohnung torpedotechnischer Versuche nach Kiel begeben.

* **Köln**, 15. Juli. Die Köln. Ztg. meldet aus St. Petersburg, nach zuverlässigen kaufmännischen Berichten sei die Cholera bis Odessa vorgedrungen.

Belgien.

Brüssel, 15. Juli. Gegen Schluß der heutigen Kammersitzung erklärte Beernaert, die Regierung habe keinen Revisionsantrag vorzulegen, sie verlange Vorberathung in einer Spezialkommission, die aus Mitgliedern beider Parteien bestehen solle. Diese Erklärung rief große Aufregung hervor. Frere Orban bemerkte, dieses Verfahren käme einer Abdankung des Ministeriums gleich. Beernaert erwiderte, lt. Frkft. Ztg. in der Revisionsangelegenheit bestehe keine Ministerverantwortlichkeit. Frere Orban, Bara und andere liberale Redner bekämpften den Regierungsauftrag als verfassungswidrig. Woeste trat lebhaft für die Auffassung der Regierung ein. Nachdem Janson noch erklärte, er würde in der nächsten Woche die Einführung des allgemeinen Wahlrechts beantragen, da kein anderer Ausweg möglich, vertagte sich das Abgeordnetenhaus bis Dienstag. — Die Kammer erklärte die bestrittene liberale Wahl von Ostende für giltig.

Italien.

* **Rom**, 15. Juli. Der bisherige preußische Gesandte, v. Schlözer, ist nach der Schweiz abgereist.

Baden.

bc. **Karlsruhe**, 16. Juli. Die Betheiligung der badischen Weinhändler aus den Hauptgebieten des badischen Weinbaues an der Weltausstellung in Chicago wird nach den neuesten Mittheilungen, die an zuständiger Stelle vorliegen, eine starke, so daß eine würdige Vertretung des badischen Weinbaues gesichert erscheint. Die großh. Regierung hat, um auch von sich aus einen günstigen Erfolg der badischen Weinausstellung zu fördern und dadurch das Absatzgebiet unserer Weine zu erweitern, eine namhafte finanzielle Beihilfe zugesagt.

⚹ **Eppingen**, 15. Juli. Die Ernte hat bereits vorgestern hier begonnen und zwar mit Einheimsung des Korns (Roggen); die Reife der übrigen Getreidearten ist in Folge der günstigen Witterung so weit vorgeschritten, daß dieselben gleich nach der Kornernte ohne Unterbrechung nach Hause gebracht werden können, was gegen sonst 8 bis 14 Tage früher geschieht. Das Vieh und darauf bezüglich auch das Fleisch hat in Folge des Regenausbleibens etwas abgeschlagen. Die Lesegesellschaft machte gestern einen Ausflug nach der württembergischen Nachbarstadt Kleingartach, wo auch auf Verabredung eine gute Gesellschaft von Schweigern bei Heilbronn sich einfand und die beiden Nachbargesellschaften sich einen vergnügten Tag bei Musik und Gesang 2c. verschafften. Erst spät trennten sich die Mitglieder mit dem Bewußtsein, einen vergnügten Tag erlebt zu haben.

B. **Hilsbach**, 15. Juli. Die Arbeiten zur neuen Wasserleitung für unsere Stadt sind in vollem Gange. Die beiden Wasserbehälter sind nahezu fertig. Der Röhrgraben mußte in der Mitte des Ortes an einigen Stellen durch den Felsen gesprengt werden. Dennoch ist ein großer Theil bereits ausgeworfen und die Röhren theilweise gelegt. Das rasche Fortschreiten der Arbeiten zeugt von dem Fleiße der Arbeiter. Hoffen wir, daß die Leitung zur größten Zufriedenheit sämmtlicher Bürger ausfällt und wir bald die großen Wohlthaten genießen können. — Heute Morgen fand hier Gemeinderathswahl statt, die seitherigen Gemeinderäthe W. Sommer, Bäcker und J. Keller, Landwirth wurden wieder gewählt. Franz Eggensperger, Landwirth wurde neu gewählt.

Das 50jährige Jubelfest der Liederhalle.

□ Karlsruhe, 16. Juli.

S. K. H. der Großherzog ist heute Nachmittag 1 Uhr 35 Min., von St. Blasien kommend, mit kleinem Gefolge hier eingetroffen. An dem mit Laubgewinden hübsch verzierten Hauptbahnhof hatten sich vor dem fürstlichen Wartesaal auf dem innern Bahnsteig die Sänger der Liederhalle mit ihrem Vorstand und den Festjungfrauen nebst der Artilleriemusik aufgestellt. Die Sänger boten nach dem Aussteigen des Großherzogs Höchstdemselben einen Sängergruß, worauf der Vorstand, Herr Oberlandesgerichtsrath Rothweiler, folgende Begrüßungsansprache hielt:

„Geruhen Euere Königliche Hoheit den Ausdruck unseres ehrerbietigsten, innigsten Dankes für die hohe Gnade entgegen zu nehmen, welche uns und allen unseren Sängergästen durch Allerhöchst Ihre Anwesenheit bei unserem Jubelfeste zu Theil wird.

Euere Königliche Hoheit haben die weite, anstrengende Reise nicht gescheut, um uns diese große Freude zu bereiten, und es fehlen mir fürwahr die Worte, welche voll und ganz unseren Gefühlen des Dankes für so viele Güte Ausdruck verleihen können.

Wir können nicht anders danken, als mit unseren Liedern, welche wir unserem erlauchten Protektor in ehrfurchtsvoller Huldigung darbringen. Mögen diese Darbietungen nicht zu weit hinter den Erwartungen zurückstehen, und möge es Euerer Königlichen Hoheit im Kreise der von treuer Anhänglichkeit und tiefer Verehrung beseelten Sänger während den Tagen unseres Festes wohl gefallen!"

S. K. H. der Großherzog dankte huldvollst für diese herzlichen Worte. Der hohe Protektor der Gesellschaft richtete sodann an den musikalischen Leiter der Liederhalle einige freundliche Worte und wandte sich hierauf den Festjungfrauen zu. Im Namen derselben überreichte Fräulein Gageur Seiner Königlichen Hoheit einen Blumenstrauß und hielt eine kurze Ansprache an Höchstdenselben, für welche Seine Königliche Hoheit freundlichst dankte und darauf sämmtlichen Damen seinen Dank für den Empfang aussprach. Nachdem S. K. H. der Großherzog noch Ihre Exzellenzen die zum Empfang anwesenden Staatsminister Dr. Turban und königl. preußischen Gesandten v. Eisendecher begrüßt hatte, sangen die Sänger der Liederhalle unter Musikbegleitung das „Heil unserm Fürsten, Heil, worauf Seine Königliche Hoheit den Wagen bestieg und unter dem freudig brausenden Hoch einer tausendköpfigen Menge dem Schlosse zufuhr. Unter Vorantritt und den Klängen der Musik begaben sich die Sänger der Liederhalle, hoch erfreut und beglückt durch die Huld und Gunst ihres Protektors, in ihren Vereinsraum zurück.

✠ Die im Kampf gegen Stadtpfarrer Längin in's Feld geführten Waffen.

Herr Oberbaurath und Professor an der technischen Hochschule in Karlsruhe, Dr. Reinhard Baumeister, ist der Laie R. B., welcher den in der Bad. Landeszeitung mehrfach gekennzeichneten Aufsatz gegen Stadtpfarrer Längin geschrieben hat. In Nr. 161 der Badischen Landpost vom 13. Juli ist das ausdrücklich gesagt worden. Der von vornherein durchsichtige Schleier der Anonymität ist nun vollständig beseitigt worden; gewiß mit Zustimmung des Verfassers. Man hätte eigentlich die That dieses Aufsatzes dem Herrn Oberbaurath nicht leicht zutrauen können. Diese That war im höchsten Grade bedenklich. Sie wird sich noch vielleicht als verhängnißvoll erweisen. Vor allen Dingen aber war sie nicht korrekt. Wenn das Moderamen der Evangelischen Konferenz, in dessen Korrespondenzblatt der Aufsatz zuerst erschien und dessen Mitglied Herr Oberbaurath Dr. Baumeister ist, die Entfernung des Stadtpfarrers Längin von seinem Amt nach seiner Ueberzeugung als etwas schlechthin Mitgebotenes angesehen hat, so wäre der einzig richtige Weg eine dahingehende Eingabe an den Evangelischen Oberkirchenrath. Diese hätte allerdings nach den bei uns bestehenden Verhältnissen ganz sicher abschlägig beantwortet werden müssen. Die Bittsteller hätten in diesem Fall sich selbst sagen müssen: wir haben gethan, was wir konnten, wir haben gethan, was wir unserer Ueberzeugung schuldig waren, wir haben unsere Pflicht gegen uns und unsere Gesinnungsgenossen erfüllt. Diesen Weg haben die Herren von der Evangelischen Konferenz nicht beschritten. Oberbaurath Dr. Baumeister schrieb vielmehr in ihrem Namen den bekannten Aufsatz zuerst für das Korrespondenzblatt, dann sofort auch für die Bad. Landpost! Was konnte mit diesem Aufsatz bezweckt sein? Längin's Absetzung — gewiß nicht, das haben die Herren ganz gut gewußt. Sonst hätten sie ja die Eingabe an den Oberkirchenrath gemacht.

Der Aufsatz hatte keinen andern Zweck und konnte keinen andern Zweck haben, als den, den Frieden in unserer badischen Landeskirche, den Frieden in der evangelisch-protestantischen Gemeinde Karlsruhe zu zerreißen. Von diesem Gesichtspunkte aus — und es ist unwiderlegbar — ist die That des Aufsatzes geradezu ein schlechter Streich des Herrn Oberbaurats und Professors an der technischen Hochschule Dr. Baumeister. Er war es nach seinem Zweck und seinem Inhalt. Er war es aber auch im Sinne der Beleidigung des Stadtpfarrers Längin. Was den Vorwurf der Heuchelei betrifft, so hat Längin in seiner in der Bad. Landeszeitung bereits gewürdigten Streitschrift ihn gebührend abgefertigt, der Verfasser hat sich aber beikommen lassen, in einer beiläufigen Bemerkung Längin als „unbedeutenden Mann" hinzustellen. Vermag der Herr Oberbaurath und Professor an der technischen Hochschule die Tragweite einer solchen Bemerkung nicht zu bemessen? In dem schlechten Streich des Herrn Oberbaurats ist dieses der ordinärste und schmutzigste Fleck. Alle, die nur irgend davon Kenntniß erhielten, haben diese Bemerkung in diesem Sinne empfunden. Es thut aber auch noth, daß es zum öffentlichen Ausdruck komme, was hiermit geschieht. Das allein ist unerläßliche Sühne für eine solche That. Längin aber bedarf unserer Vertheidigung nicht. Nach dieser Seite haben wir nichts hinzuzufügen.

Nun aber hat der Herr Oberbaurath Baumeister einen würdigen Gesinnungsgenossen und Freund gefunden. Wir meinen den Verfasser der drei Artikel „Herr (Georg) Längin" in Nr. 159, 161 und 162 der Bad. Landpost. Da dreht sich Alles um den Ausdruck „Blödsinn". Wir bekennen unumwunden, daß wir es tief beklagen, daß dem schwer gekränkten Manne dieser Ausdruck entschlüpft ist. Er steht da, er ist nicht wegzubringen. In welchem Sinn und Zusammenhang braucht Längin diesen Ausdruck? Das kann gar nicht zweifelhaft sein, das ist völlig klar und deutlich.

Längin behandelt S. 7 seiner Broschüre, das Wunder und sagte dabei: „daß die Frage nach dem Wie (Jesus die von ihm erzählten Wunder vollbracht habe) für die religiöse Erbauung werthlos sei, und daß es gelte, im Anschluß an Johannes die Wunder Jesus geistig zu deuten; als Sinnbilder für seine höhere Erlöserwirksamkeit, und daß die einzelnen Wunder verschwinden gegenüber dem großen Wunder seiner Persönlichkeit, dem schöpferischen Leben, das in ihm waltete, reich genug, eine ganze Menschheit zu tränken, zu erquicken und zu kräftigen." Dann nennt er besonders die Wunder von Bileams redender Eselin, von Jonas Aufenthalt im Walfisch, von Josua's Befehl zum Stillstand der Sonne, von Elias Himmelfahrt, von Jesu Versuchung in der Wüste und sagt über diese, er habe nichts dagegen einzuwenden, wenn Herr R. B. und seine Freunde diese Wunder buchstäblich fassen, wenn sie sie glauben, annehmen, festhalten. Wenn es dann weiter heißt: Alles das und noch mehr des Blödsinns möge man glauben, so ist das ein Spott, ein beleidigender Spott gegen die, welche es für ihre Frömmigkeit und Seligkeit für nothwendig halten, die Thatsächlichkeit dieser Wunder zu behaupten. Es liegt auf der Hand, daß in der ganzen Christenheit nur sehr wenige naive Seelen sich finden werden, bei denen das zutrifft, dennoch thut es uns um dieser wenigen willen aufrichtig leid, daß Längin zu diesem bittern Spott sich hat hinreißen lassen. Aller Nachdruck liegt aber zweifellos auf den Worten: buchstäblich fassen, annehmen, festhalten. Darin liegt der Blödsinn. Und, damit es völlig klar werde, wie es gemeint ist, schließt Längin diese Ausführung mit den Worten: „Aber ich protestire dagegen, daß das die allein richtige oder auch nur entfernt richtige Auslegung dieser Erzählungen sei."

Was hat nun aber der Verfasser daraus gemacht? In allen drei Artikeln wird fortwährend und immer wieder aufs neue dem Stadtpfarrer Längin der Gedanke zugeschoben, daß er die Erzählungen der Bibel, die Mittheilungen der Bibel, die einzelnen Theile der Bibel, ja schließlich ganz einfach, was ja das bequemste ist, die Bibel selbst Blödsinn nennt. Daraus werden dann die ungeheuerlichsten Folgerungen gezogen. Zunächst wird §. 166 des Strafgesetzbuches wegen Beschimpfung der Bibel auf Längin angewendet. Dann wird argumentirt, daß Längin kein Recht hat sich auf die Bibel zu berufen, da er die Bibel, ihre Erzählungen und ihre Theile Blödsinn nennt. Wir müssen einige bezeichnende Sätze aus der Landpost anführen. „Dagegen müssen wir doch protestiren, daß Herr Längin sich zur Leugnung der Gottheit Christ und der Wunder auf die Bibel beruft. Das ist nur Sophistik um derentwillen Herr Längin in seiner Broschüre erstaunlich wird. Auch wir haben Herrn Längin mit Herrn Professor Baumeister niemals für bedeutend gehalten .... Aber wir haben ihn immer für einen ehrlichen Mann gehalten .... Den Fechterstreich nun, sich für seinen christlichen Unglauber

auf die Bibel zu berufen, hätte er berechtigte Eigenthümlichkeit der slavisch-masurischen Eloquenz des Herrn Brückner sein lassen sollen (dieser wird so in geradezu haarsträubender Weise beiläufig kurzer Hand abgethan und weil selbstverständlich unehrlich, so auch selbstverständlicher Verdammniß überliefert). Solche Leute wie Längin sollen aus der Kirche hinaus, wenn sie nicht soviel Ehrlichkeit und Muth besitzen, dies freiwillig zu thun." Zuletzt heißt es also: „Was will also Herr Längin in unserer Kirche? Er ist mit Unrecht darin. Er steht mit allem, was in dieser Kirche gelehrt wird, in direktem Widerspruch; er fordert die Gemeinde zur kirchlichen Revolution auf, er nennt die Erzählungen der Bibel Blödsinn. Wir hoffen, daß der Oberkirchenrath dem Herrn begreiflich macht, daß seine Stellung außerhalb der Kirche ist; ja wir werden in letzter Instanz an den summus episcopus unserer Kirche appelliren, denn ein Mann, der im Tone der jüdisch-deutschfreisinnigen Presse die Bibel öffentlich beschimpft und heruntersetzt, kann und darf kein Diener der Kirche sein!" Unwillkürlich erinnert dieser Freund und Gesinnungsgenosse des Herrn Oberbaurath Baumeister an die köstliche Figur des Schreibers Vansen in Göthe's Egmont. Wort- und Sinnverdrehung, Aufgeblasenheit und Ehrabschneiderei. Alles trifft zu und Alles vollzieht sich in vollstem Behagen. Wenn dieser Herr Geschichtsschreiber wäre, so könnte er es weit bringen in Geschichtsfälschungen à la Janssen; das war die Kunst dieses berühmten Geschichtsschreibers in den Urkunden weniger auf den Sinn und den Zusammenhang zu achten, sondern auf die Worte und diese Worte so zu bringen, daß sie den gesuchten Sinn geben.

Und für welche Kirche ereifert sich dieser Herr? Diese Kirche ist gar eng und beschränkt. Es ist nicht die Kirche der Reformation, nicht die Kirche des Protestantismus, nicht unsere Badische Kirche mit dem §. 2 der Unionsurkunde, der in erster Reihe unsere Geistlichen auf das Prinzip und Recht der freien Schriftforschung verpflichtet. Die Artikel in der Badischen Landpost sind lediglich geschrieben worden, um die Leser dieses Blattes aufzuhetzen und zu fanatisiren. Die Mittel aber, welche die Landpostschreiber in Anwendung bringen, zeigen nur gar zu deutlich, daß sie gewöhnt sind, ihr Lesepublikum in religiöser, sittlicher und intellektueller Hinsicht sehr gering zu schätzen. Etwas werden sie immerhin erreichen!

Mittheilungen
aus dem Bereich des Schulwesens.

Versetzungen und Ernennungen:

H. Hummel als Hilfslehrer nach Dill-Weißenstein, O. Stenzel als Unterlehrer nach Durmersheim, Kl. Weiß als Unterlehrerin nach Oestringen, K. L. Welker als Unterlehrer nach Ziegelhausen, E. Zimmermann wird Hauptlehrer in Petersthal A. Oberkirch.

Auf Ansuchen aus dem öffent. Schuldienst entlassen:

Kl. Rückert, Unterlehrerin in Ziegelhausen.

Verschiedenes.

Berlin, 15. Juli. Der amerikanische Gesangverein Arion hat, lt. Köln. Ztg., an den Bürgermeister Zelle als Reinerlös der beiden Konzerte in Berlin 3467 M. 90 Pf. von Leipzig aus geschickt und den herzlichsten Dank für die liebenswürdige Aufnahme in Berlin ausgesprochen.

Berlin, 15. Juli. In dem Dorfe Grabowo bei Wreschen brach Nachts in einem Hause Feuer aus. Der Eigenthümer des Hauses, dessen Ehefrau und fünf Kinder verbrannten

Genf, 13 Juli. Eine Frau Juvet-Urasco aus Genf, welche bei der Zerstörung des Bades von St. Gervais gerettet worden ist, hat einem Vertreter der Agence Havas einige sehr interessante Mittheilungen über die Katastrophe gemacht. Am Tage vor derselben waren noch 10 Gäste angekommen, anscheinend Franzosen und Engländer; ferner brachte eine Gesellschaft junger Leute die Nacht im Gasthof zu, um am Morgen eine Bergbesteigung gegen Chamonix hin zu unternehmen. Die ganze Gesellschaft, 90 Gäste war fröhlich und das Abendessen war belebt. Nach demselben wurde musizirt, indem besonders der Pianist Carral von Genf die Gesellschaft entzückte. Das Wetter war prachtvoll. Gegen 10½ Uhr begab man sich zur Ruhe. Um 1½ Uhr weckte furchtbares Getöse Frau Juvet. „Die Mauern krachten", so erzählt sie, „ein unheilverkündendes Krachen erscholl vom Berge her ich wurde beinahe aus dem Bett geworfen. Eilig kleidete ich mich an. Nun spüre ich, daß das Gebäude sich verschiebt; ich habe den Eindruck, daß es fortgetragen werde Ich gab mich unter Gedanken an die Meinen verloren. Aus Fenster eilend, sehe ich beim Sternenschein daß das Wasser alle Gebäude des Etablissements ausfüllt; ein schwarzer Strom von Steinen, Koth und Eisblöcken liegt unter mir, Gebäulichkeiten mit sich fortragend, die wie Kartenhäuser zusammenstürzen. Von allen Seiten wird Jammergeschrei laut. Das Wasser erreicht schnell den zweiten Stock meiner Wohnung. Ich stürze in den Gang, wohin meine Freunde aus Genf sich geflüchtet hatten, u. A. die Familie Chaponniere; zehn Personen aus den nächsten Zimmern sind in der gegen den Berg liegenden Gangecke zusammengedrängt. Es schien uns, als müsse das Gebäude jeden Augenblick zusammenbrechen, und das wäre auch geschehen ohne eine glückliche Fügung: ein ungeheuerer Felsblock hatte sich einige Meter von der Mauer entfernt gesetzt und bildete eine Schutzwehr gegen den anströmenden Stein- und Schlammstrom. Wir steigen aufs Dach, um dem stets wachsenden Wasser zu entrinnen. Nun übersehen wir vollständig die schreckliche Szene der Verwüstung. Obschon es Nacht ist, genügt doch die Helligkeit, den Strom zu unterscheiden, der alles mit sich fortreißt. In diesem Augenblick eilt der Coiffeurlehrling des Gasthofes herbei, ein wackerer und muthiger Bursche, dessen Namen ich leider nicht weiß; er hat über 10 Personen gerettet. (Der junge Mann heißt Denzler und ist ein geborener Aargauer.) Er sagt uns, daß wir fliehen müßten, und in der That zitterte das Gebäude wie bei einem Erdbeben; eine Brücke müsse auf die Felsblöcke geworfen werden. Der Plan schien uns unausführbar, aber der Bursche sprach mit solchem Feuer, daß wir die Sache probirten. Wir alle ergreifen was uns unter die Hände fällt, Möbel, Matratzen, Koffer. Während wir an der Arbeit sind, stößt ein junger Däne zu uns, unbekleidet; er erzählt, daß sein Bett vom Wasser bis zur Decke gehoben worden sei, die Decke sei zum Theil zerstört, und durch diese Oeffnung sei er in unsern Stock gelangt. Unsere fliegende Brücke wird unter Leitung des Coiffeurs, der zehnmal in Gefahr war, weggeschwemmt zu werden, ausgebaut, und langsam betreten wir ihren schwankenden Boden. Ich glaube, daß wir ohne die Brücke alle umgekommen wären, denn wenn auch das neue Gebäude nicht weggeschwemmt wurde, so sind doch alle Böden eingestürzt. Wir waren etwa 30 Personen im Neubau, davon wurden 12 bis 15 gerettet. Ich konnte einer Amerikanerin helfen, ihre drei kleinen Kinder in Sicherheit zu bringen. Dreißig Minuten, nachdem die Sturmfluthen mit Felsen, Gletscherstücken und Bäumen vorüber waren, hörte man keine Hilferufe mehr." Der Pfarrer von St. Gervais erzählt, daß der schreckliche Lärm alle Bewohner des Dorfes weckte, das etwa 250 Meter über dem Strombette liegt. Einzig der Luftdruck, der durch die Wasserhose erzeugt wurde, erschütterte die solidesten Häuser, so daß sie wie Blätter zitterten. Er behauptet, alle Leute hätten gesagt, daß die im Thale befindlichen Felsstücke und Steine einst durch einen Bruch des Gletschers von Bionassay herbeigeführt worden seien. Es gibt kein sicheres Schriftstück hierüber. Man hat bemerkt, daß der Bergstrom diesen Sommer wenig Wasser hatte, daß dieses sich im Behälter sammelte und so die Katastrophe verursachte.

* **Catania**, 15. Juli. Der Ausbruch des Aetna nimmt weiter zu. Es haben sich zwei, 250 Meter hohe Berge neu gebildet. Die Bewohner von Nicolosi sind bisher außer Gefahr, doch sind die Landschäden bedeutender.

(**Ueber die Katastrophe am Montblanc**) berichtet die N. Zür. Ztg. noch: Drei Führer von Chamounix, Gaspard, Couttet und Folliguet wurden von Amtswegen zur Untersuchung des Gletschers abgeschickt. Ihre Mittheilungen beweisen, daß der wahre Schuldige an dem Unglück der kleine Gletscher „Tete Rousse auf den Gräten des Dome du Gouter in der Höhe von 3500 Metern ist. Da bildeten sich Wasseransammlungen, welche den Gletscher auseinander sprengten und das Eis mit hinunter rissen. Die Masse stürzte auf die Moräne rechts vom Gletscher Bionassat hinunter, verheerte dieselbe und führte gewaltige Granitblöcke in die Schlucht unterhalb des Dorfes Bionassat hinunter. Das Wasser stieg bis auf 100 Meter Höhe.

Handelsnachrichten.

• **Magdeburg**, 15. Juli. (**Zuckerbericht.**) **Kornzucker ausschl. von 92 Proz.** 17.50, **Kornzucker ausschl.** 88 Proz. Rendem. 16.65. **Nachprodukte ausschl.** 75° Rend. 13.80. Schwach, mäßig. — Brodraffinade I. 28.25. Brodraffinade II. 27.75. **Gem.** Raffinade **mit Faß** 28.50. **Gem. Melis I. mit Faß** 26.50. Stetig. **Rohzucker** 1. **Produkt Transito f. a. B. Hamburg** für Juli 12.47½ G., 12.55 Br., für August 12.60 bez., 12.62½ Br., für Sept. 12.75 G., 12.77½ Br., für Okt.-Dez. 12.57½ G., 12.60 Br. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 80,000 Zentner.

♀ **Paris**, 15. Juli. (Viehmarkt von La Villette.) Geschäft besser f. Großvieh, Kälber u. Hämmel, mittelmäßig f. Schweine. Es waren beigetrieben: Ochsen 1826, Preise: 1. S. 1.48, 2. S. 1.36, 3. S. 1.04; Kühe 793, Preise: 1. S. 1.44, 2. S. 1.30, 3. S. 0.98, Stiere 170, Preise: 1. S. 1.24, 2. S. 1.10, 3. S. 0.94; Kälber 1520, Preise: 1. S. 1.76, 2. S. 1.50, 3. S. 1.40; Hämmel 10,305, Preise: 1. S. 1.94, 2. S. 1.74, 3. S. 1.60, Schweine 4353, Preise: 1. S. 1.44, 2. S. 1.42, 3. S. 1.30.

Städtisches.

)-(**Karlsruhe**, 16. Juli. Im Kunstverein sind neu zugegangen: 525. Waldeinsamkeit von L. Wolf in Stuttgart. 526. Fischerboote im Hafen (englische Küste) von Raoul Frank hier. 527. Landschaft von R. Kochanowski in München. 528. Landschaft von J. Engelmann in München. 529. Auf der Alm von W. Marc in München. 530. Im Kahn von O. Ruprecht in München. 531. Andacht von P. Hey in München. 532. Eselstall von † B. Adam in München. 533. Stillleben von A. Futterer in München. 534. Wilderer von Ernst Müller in München. 535. Zur Sorie von L. Vetter in München. 536. Herbstmorgen in Norddeutschland von Paul Müller Kaempf in Berlin. 537. Gewittertag auf der Insel Yu ist von Demselben. 538. Abenddämmerung in der Düne von Demselben. 539. Schreibendes Mädchen von Gaston Haas in Frankfurt. 540. Zirze von Friedrich Neff hier. 541. Frühlingstag (Motiv Beiertheim) von Karl Dussault hier. 542. Morgen in den Lagunen von Venedig von Manuel Wiedandt hier.

□ **Karlsruhe**, 16. Juli. Gestern Nachmittag fiel in der Kriegstraße eine an Epilepsie leidende Frauensperson in Folge eines Krankheitsanfalles um, wurde von den Bewohnern des anstoßenden Hauses in dasselbe hineingetragen und nach wiedererhaltenem Bewußtsein erquickt und beschenkt entlassen. — Ein stellenloser Kellner aus Zaiskam wurde gestern Nachmittag wegen im Beiertheimer Wäldchen verübten Sittlichkeitsvergehens in Haft genommen. — Ein 5 Jahre alter Knabe fiel gestern Nachmittag in dem Hause Werderstraße 76 vom zweiten Stockwerk durch ein hinter dem Hause befindliches Glasdach zur Erde und wurde dadurch am Kopf und an den Extremitäten verletzt.

⁂ **Karlsruhe**, 16. Juli. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 278 Fremde auf.

Drahtberichte.

* **Wildpark**, 16. Juli. Die drei ältesten kaiserlichen Prinzen sind heute Vormittag 9 Uhr 20 Min. nach Wilhelmshöhe abgereist.

⁂ **Breslau**, 16. Juli. Die Lokomotive des Orientzuges entgleiste um 11 Uhr Nachts hinter Löwen. Ein entgegenkommender Güterzug fuhr auf die Lokomotive auf, wobei 6 bis 8 Personen verletzt wurden, darunter mehrere schwer; 14 Wagen sind beschädigt. Der Postwagen und mehrere Gepäckwagen stürzten die Böschung hinab. Die Verwundeten wurden nach Breslau ins Spital geschafft.

* **München**, 16. Juli. Der Thronfolger von Rumänien ist gestern Abend 11 Uhr aus der Schweiz hier angekommen und, wie der König von Rumänien, im Gasthaus zu den „Vier Jahreszeiten" abgestiegen. Der König von Rumänien und der Prinzregent tauschten gegenseitig Besuche aus. — Der Prinzregent schenkte den von dem Gewitter und Wolkenbruch heimgesuchten Gemeinden von Schliersee und Miesbach je 1000 M.

⁂ **Gunzenhausen**, 16. Juli. Heute Morgen vier Uhr entgleiste ein Güterzug bei Windsfeld. Der Maschinenführer, der Bremser und der Heizer sind getödtet. Ein schuldiger Wechselwärter ließ sich von einer herbeigeholten Holfsmaschine den Kopf abfahren.

⁂ **Hildesheim**, 16. Juli. Justizrath Götting, früher langjährig preußischer Abgeordneter, ist in der verflossenen Nacht gestorben.

⁂ **Wien**, 16. Juli. Das Abgeordnetenhaus genehmigte in der Sonderdebatte den Artikel 1 des Münzgesetzes, betreffend die Einführung der Goldwährung, mit 174 gegen 84 Stimmen in der Fassung des Ausschusses.

* **London**, 16. Juli. Bis heute früh waren gewählt 253 Konservative, 48 Unionisten, 250 Gladstonianer, 8 Parnelliten, 59 Antiparnelliten. Die Konservativen gewannen 16, die Unionisten 7, die Gladstonianer 73 Sitze.

⁂ St. **Petersburg**, 16. Juli. Finanzminister Wischnegradsky kehrt am 18. Juli zurück und wird am 20. Juli vom Kaiser empfangen. — Das Befinden des Herrn von Giers, der sich auf seiner finländischen Besitzung aufhält, hat sich neuerdings verschlimmert; er muß wieder das Bett hüten.

⁂ **Athen**, 16. Juli. Die Kammer stimmte der von der Regierung beantragten Erhöhung der Zölle zu.

* **Kario**, 16. Juli. Der russische Kommissar bei der Kasse der Staatsschuld, Fürst Murusi hat seine Entlassung eingereicht.

Frankfurter telegraphische Kursberichte
vom 16. Juli 1892, 3 Uhr 20 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	170.40
3% D. Reichsanleihe	87.70	Napoleonsd'or	16.22
4% dto.	107.15	Privatdiskonto	1½
4% Preuß. Konsol	107.05	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.10	Kreditaktien	262⅞
4% „ „ M.	103.85	Diskonto-Kommandit	189.20
Oesterr. Goldrente	96.10	Staatsbahn	254.10
„ Silberrente	81.—	Lombarden	86⅞
4% Ungar. Goldrente	93.70	Tendenz: matt.	
1880r Russen	94.10	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	64.40	Oesterr. Kreditaktien	164.90
Italiener komptant	91.20	Oesterr. Staatsbahn	127.70
Aegypter	97.40	Lombarden	42.50
Spanier	62.60	Diskonto-Kommandit	189.10
Zoll-Türken	90.80	Laurahütte	114.—
Banken.		Gelsenkirchen	136.70
Kreditaktien	263½	Dortmunder	65.60
Diskonto-Kommandit	189.—	Bochumer	134.—
Darmstädter Bank	138.—	Rubelnoten	201.20
Handelsgesellschaft	142.60	Tendenz: matt.	
Deutsche Bank	162.30	**Wien.**	
Dresdener Bank	145.40	Kreditaktien	309 20
Bahnaktien.		Staatsbahn	299.50
Schweiz. Nordostbahn	108.60	Lombarden	98.50
„ Zentralbahn	129.60	Ungarn	110.20
Gotthard	141.80	Marknoten	58.65
Lombarden	86¾	Tendenz: still.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	204.75	3% Rente	98.61
Hess. Ludwigsbahn	115.20	Spanier	62⅞
Wechsel und Sorten.		Türken	20.35
Wechsel a. Amsterdam	168.70	Ottomane	561
„ „ London	20.41	3% Portugiesen	23⅞
„ „ Paris	81.07	Tendenz: beh.	

* **Frankfurt a. M.**, 16. Juli, 5 U. 48 M. (Abendkurse.) Kreditaktien 269⅝, Staatsbahn 254—, Lombarden 86¾, Disk.-Komm. 188.90, Aegypter 97.20, Ungarn 136.80, Gelsenk. —.—. Matt.

* **Berlin**, 16. Juli, 5 U. 48 M. **Diskonto-Komm.** 188.90, Dortmunder 65.70, Bochumer 133.90. Schach.

* **Paris**, 16. Juli, 5 U. 48 M. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 98.72, 3pr. Portugiesen 23⅞, Spanier 61⅞, Türken 20.55, Banque ottom. 563, Ungarn —.—, Rio Tinto 399.—, Banque de Paris 1640. Beh.

Bäder und Sommerfrischen.

. **Bad Ems**, 13. Juli. König Alexander von Serbien, der schon am Tage nach seiner Ankunft begonnen, sich dem regelmäßigen Gebrauche der Kur dahier zu unterziehen, wird seinen Badeaufenthalt bis zum 20. August ausdehnen, bis zu welchem Zeitpunkte auch der Vater des Königs unter dem Namen eines Grafen v. Takovo hier verweilen wird. Im Gefolge des Königs, der sich Morgens und Nachmittags regelmäßig auf der Promenade einfindet, befinden sich dessen Gouverneur Oberst Mischkovitch, die beiden Adjutanten Major Tschoritch und Major Pawlovitch, Leibarzt Dr. Yovanovitch, der Minister der öffentlichen Arbeiten Velimirovitch und Eisenbahndirektor Stojonovitch. König Alexander und König Milan bewohnen mit dem Adjutanten und dem Leibarzt die Villa „Petit Elysee", woselbst auch die gemeinsamen Mahlzeiten eingenommen werden, während die andern Herren vom Gefolge in dem nebenan gelegenen „Schloß Balmoral" untergebracht sind. — Herr Oberpräsident Magdeburg aus Kassel und Herr Regierungspräsident von Tepper-Laski aus Wiesbaden trafen am Montag hier ein und wurden von Sr. K. H. dem Prinzen Georg von Preußen zur Tafel geladen, worauf sie auch beim König von Serbien Besuche abstatteten. — Der türkische Minister Tendano Bey ist zum Kurgebrauche dahier eingetroffen, ebenso der frühere russische Finanzminister Wirkl. Geh. Rath Bunge. — Heute, als am Jahrestage der denkwürdigen Begegnung des Königs Wilhelm I. mit dem Grafen Benedetti auf der Brunnenpromenade dahier, war der an jener Stelle in den Boden eingelassene Gedenkstein geschmückt worden mit einem Eichenkranz, den Herr Oberforstmeister Feye in Detmold auf Anregung des Dichters Moritz Oswald aus Salzkotten i. W., der auch diesmal wieder ein vaterländisches Gedicht gesandt hatte, aus Zweigen von Bäumen am Hermannsdenkmal auf der Grotenburg hatte winden lassen. Badegäste legten Kornblumen, Rosen und Nelken in großer Zahl am Gedenkstein nieder und beklatschten die vaterländischen Nummern, die das Kurorchester ausschließlich zu seinem Frühkonzert gewählt, auf's Lebhafteste. — Der Besuch unseres Bades beträgt heute 9819 Personen.

— **Uehlingen**, im Juli. Eine sehr lohnende Fußpartie für Touristen und Freunde des Schwarzwaldes ist ein Marsch durch das 15 Km. lang anhaltend wildromantische Schlüchtthal, das an Schönheit wohl von keinem der anderen Paralleltäler übertroffen wird. Dasselbe ist zwischen Waldshut und Thiengen nach dem Wutach- und Rheinthal ausmündend, eines der merkwürdigsten und malerisch hervorragendsten Schwarzwaldthäler, und seitdem eine bequeme Kunststraße von Thiengen über Bad Bruckhaus und Witznauer Mühle durch dasselbe nach Uehlingen mit Anschluß an Schluchsee—Titisee und Bonndorf hergestellt worden ist, ganz besonders mühelos zu begehen. Nicht nur für Fußgänger, sondern auch für die Jünger des edlen Radfahrersports ist die sanfte, allmählige Steigung (Schwankungen zwischen 1 Proz. u. 2 Proz.) ohne Anstrengung zu überwinden, die für die leichte Mühe nicht nur durch die interessante Romantik des schluchtartigen Thales, sondern auch durch die gute Unterkunft genügend entschädigt werden, welche ihnen am Endpunkte der Wanderung geboten wird. Am oberen Ausgang dieser herrlichen Engthalpassage liegt in einer muldenförmigen Erweiterung des Thales der freundliche Ort Uehlingen mit dem gut eingerichteten Gasthause zum Posthorn (Eigenthümer Ernst Fischer), in welchem Sommergäste, wie Touristen einen angenehmen und genußreichen Aufenthalt finden. Ausflüge auf den immer gut gehaltenen Fußwegen und Straßen in die herrliche Umgebung mit prachtvoller Alpenaussicht lohnen auch einen längeren Aufenthalt. Dabei läßt die Verpflegung und aufmerksame Bedienung bei gutem Keller und vorzüglicher Küche nichts zu wünschen übrig, was schon die Thatsache beweist, daß Touristen und Sommergäste diese Partie wiederholt zur Ausführung bringen und die nie ermüdende, romantische Schönheit des Schlüchtthales allen anderen Paralleltälern vorziehen. Geeignete Postverbindung und Fahrgelegenheit durch Fuhrwerk des Gasthofes sorgen für bequeme und rasche Beförderung.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
16	8	Mullaghm.	759	ONO	frisch	halb bed.	13
	8	Aberdeen	760	NW	leicht	bedeckt	10
	8	Christiansd	758	NO	mäßig	Nebel	10
	8	Kopenhag.	756	NW	frisch	halb bed.	14
	8	Stockholm	750	N	mäßig	Nebel	14
	8	Haparanda	758	NO	leicht	wolkig	17
	8	Petersburg	755	OSO	leis. Zug	bedeckt	18
	8	Moskau	761	O	leis. Zug	halb bed.	20
	8	Cork	755	OSO	schwach	Nebel	16
	8	Cherbourg	758	SO	schwach	bedeckt	17
	8	Helder	762	W	leicht	wolkig	13
	8	Sylt	759	NW	leis. Zug	wolkig	13
	8	Hamburg	760	WSW	leicht	bedeckt	12
	8	Swinemde.	757	W	mäßig	wolkig	15
	8	Neufahrwf	753	WNW	schwach	bedeckt	15
	8	Memel	749	SSW	mäßig	Regen	14
	8	Paris	760	OSO	leicht	wolkenlos	16
	8	Münster	761	NW	schwach	wolkig	13
	8	Karlsruhe	761	NO	leicht	halb bed.	15
	8	Wiesbaden	762		still	bedeckt	15
	8	München	762	NO	schwach	halb bed.	13
	8	Chemnitz	761	W	schwach	wolkig	11
	8	Berlin	760	W	mäßig	wolkig	14
	8	Wien	761	W	leicht	halb bed.	16
	8	Breslau	760	WNW	mäßig	bedeckt	14
	8	Ile d'Aix	757	SO	mäßig	wolkig	18
	8	Nizza	760	W	leis. Zug	wolkig	19
	8	Triest	760		still	wolkenlos	23

(Uebersicht der Witterung.) Der hohe Druck hat sich seit gestern in drei Theile gespalten; der eine liegt im Nordwesten des Erdtheils, der andere bedeckt Mitteleuropa, wo dementsprechend vielfach Aufklaren stattgefunden hat. Depressionen lagern über der östlichen Ostsee und im Südwesten der brittischen Inseln. Da das Ortsbarometer seit heute Morgen rasch fällt, so wird die westliche Depression wahrscheinlich ihren Wirkungskreis bald weiter binnenwärts ausdehnen; demnach wäre wieder schlechteres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen
der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Feuchtigk.	Rel. Feuchtigk.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
15. Juli. Nchs. 9 U.	751,9	+16,5	10 5	75	NO	bedeckt	—
16. Juli. Mrgs 7 U.	750 3	+14 0	9,2	78	„	w. wg. R.	=1,3mm*
Mtgs 2 U.	747,1	+21 8	9,4	48	SO	wolkig	—

* Der letzten 24 Stunden.

Geboren:

Karlsruhe, 8. Juli, Käthe Theresia, V. Joh. Freiberger. Reitknecht. — 9. Juli, Friedrich Gustav Otto, V. Karl Edinger, Gerichtsvollzieher. — 13. Juli, Hilda, V. Andreas Körner, Taglöhner.

Eheaufgebote

Karlsruhe, 15. Juli. Bachschmidt, Georg, von Zierolshofen, Taglöhner hier, m. Magdalena Gogel von Welschneureuth. — 16. Juli. Rätz, Jakob, von Gondelsheim, Privatdiener hier, m. Regine Dorsche von Eppingen.

Eheschließungen

Karlsruhe, 16. Juli. Schwab, Josef, von Reichenbach, Schmied hier, m. Maria Behr von Stupferich; Unmüßig, Augustus, von Neuershausen, Schutzmann hier, m. Wilhelmine König Wwe., von Eggenstein; Kraus, Theodor, von Rußheim, Bahnarbeiter hier, m. Lisette Derzenbach von Stein; Hielscher, Wilhelm, von Reisen, Uhrmacher hier mit Magdalena Häffele von Helmsheim; Ehret, Adolf, von Fahrenbach, Dienstknecht hier, m. Karoline Hartmann von Nußbaum; Weingärtner, Ignaz, von Pfaffenroth, Magazinsschreiber hier, mit Katharina Fauth von Malsch; Kiefer, Rudolf, von Rastatt, Kaufmann hier, m. Katharina Seeger von Kleinsteinbach; Kiefer, Wilhelm, Schreiner hier, m. Katharina Müller von Untergrombach; Bartelmann, Jakob, von Obrigheim, Maurer hier, m. Karoline Kunzner von Malsch; Heinkel, Max, von Obrigheim, Maurer hier, m. Magdalena Duttenhofer von Bruchsal.

Gestorben

Karlsruhe, 14. Juli. Sauler, Ludwig, Privat, 26 J. — 16. Juli. Vogel, Friederike, Privat, 67 J.

Baden, 14. Juli. Diß, C. Otto, cand. jur. et cam., 22 J.; v. Wehren, Georg, kön. pr. Oberst a. D. — 15. Juli Krust, Anna, geb. Frank, 30 J.

Freiburg, 14. Juli. Kornradt, Anna Maria, Wwe., geb. Eckerle, 62 J.

Lahr, 15. Juli. Roth, Frau Ida.

Lörrach, 15. Juli. Erwin, V. Grünenberger, 3 J.

St. Georgen, 14. Juli. Ott, Adolf, Adlerwirth, 45 J.

Waldshut, 14. Juli. Hildenbrand, Maria Anna, 68 J.

Eine tiefeingreifende Veränderung der Kaffeebereitung. Die Art und Weise, wie wir unseren Kaffee zu bereiten pflegen ist nicht nur sehr zeitraubend und umständlich, sondern in gewissem Grade unvollkommen, weil ein bedeutender Theil der feinsten, in den Bohnen enthaltenen Stoffe nicht ausgenutzt werden kann. Diese Thatsache ist leicht erklärlich. Durch die plötzliche Einwirkung des kochenden Wassers auf die gemahlten Bohnen wird nämlich ein großer Theil der feinsten aromatischen Stoffe inkrustirt und geht für den Gebrauch verloren. Zugleich aber werden bei diesem Aufbrühen andere Bestandtheile gelöst, die dem Getränk besser fernblieben, weil sie unter Umständen schädlich wirken können und die Ursache sind, daß manche Naturen den Kaffee nicht vertragen können. In überraschender Weise werden diese Uebelstände durch das von der Firma Paul Brennicke und Komp. Berlin C., Neue Promenade 8, hergestellte Kaffein vermieden, welches wir schon anläßlich der internationalen Ausstellung vom rothen Kreuz in Leipzig, wo dasselbe mit der goldenen Medaille preisgekrönt wurde, kennen lernten. Dieser nur aus besten Bohnen ohne Zusatz gewonnene Kaffee-Extrakt wird in einer hierzu besonders konstruirten patentirten Maschine, dem sog. Kaffee-Extrakteur, erzeugt, welcher den Bohnen nur die wirklich wertvollen Stoffe entzieht, während die auf den menschlichen Organismus schädlich wirkenden Bestandtheile, besonders die Gerbsäure in das Kaffein nicht mit übergehen. Daher kommt es, daß der aus Kaffein bereitete Kaffee wohlschmeckender ist, als gewöhnlicher, er wirkt gewissermaßen aufheiternd, ohne dabei so erregend zu sein, wie wir dies z. B. vom „Schwarzen" gewohnt sind; ein Urtheil, das man vielfach an dem Stande der genannten Firma auf der Ausstellung in Leipzig, wo die Tasse Kaffein von der Verwaltung des Krystallpalastes mit 15 Pfennige verkauft wurde, hören konnte. Es ist eine gewisse, ruhige Heiterkeit, welche dieser aus Kaffein bereitete Kaffe herbeiführt. — Für unsere Hausfrauen dürfte sich durch das Kaffein ein bedeutsamer Fortschritt vollziehen; man denke nur, wie manche Unbequemlichkeit im Haushalte dadurch beseitigt wird. Kein Rösten des Kaffees, keine Kaffeemühle mehr, kein ängstliches Abzählen der Bohnen, nicht das ärgerliche Wechseln der Qualität bei den fortwährenden Schwankungen der Preise, kein Filtriren u. kein Kaffeesatz mehr. — Dagegen die überaus bequeme und reinliche Zubereitung des Kaffees aus Kaffein. Man gießt nur ein Gläschen des Extraktes in eine Tasse kochendes Wasser und ein in jeder Beziehung mustergültiger Kaffee ist fertig. Ein vorzügliches, erfrischendes Getränk bietet das Kaffein auch mit kaltem Wasser vermischt, was für die Reise-, Jagd- und Manöversaison Vielen willkommen sein dürfte.

Maxau, 16. Juli. Rheinwasserwärme 15¼ Gr.

Bad. Maxau, 16. Juli. Wasserstand des Rheins 4 M. 68 C., gest. 4 C.

(Ferienkurs.) Vielen Eltern dürften die Ferienkurse des gymnastisch-orthopädischen Instituts Zahn (Viktoriastraße 3) eine willkommene Gelegenheit sein, um bei ihren Kindern durch planmäßige Körperbewegung einen Ausgleich der mannigfachen schädlichen Einflüsse des Schulsitzens, Zeichnens, Handarbeitens u. s. w. herbeizuführen. Gerade im Schulalter entstehen leider nur zu häufig mancherlei Körperfehler (z. B. vorhängender Kopf, vorgebogene oder ungleichstehende Schultern, schmale oder flache Brust, sogenannter runder Rücken, seitliche Verbindungen der Wirbelsäule, verschobene Hüften, einwärtsstehende Füße und dergl.), welche, wenn nicht rechtzeitig und energisch bekämpft, dauernd verinstalten können. Durch rationelle Gymnastik bezw. orthopädische Einwirkungen können jedoch solche Körpermängel in ihren Anfangsstadien vollständig beseitigt, vorangeschrittene Fälle erheblich gebessert, mindestens aber in ihrer Weiterentwickelung aufgehalten werden. Wir möchten daher, da solch' günstige Gelegenheit zu harmonischer Körpergestaltung nur einmal im Jahre unter besonders günstigen Bedingungen geboten ist, auf den bevorstehenden Ferienkurs des Herrn Zahn und die bezügliche Anzeige in Nr. 1. der heutigen Nummer unseres Blattes aufmerksam machen.

Ein Fortschritt in der Schaumwein-Industrie.

Einen solchen stellt unbedingt das „Système Walfard" D. R. Patent 60351, dar, bei welchem der während der Flaschengährung gebildete Trub unter Anwendung einer Kältemaschine vermittelst Bildung eines kleinen Eisstöpsels im Halse der Flasche mit unbedingter Zuverlässigkeit, grösster Reinlichkeit und Schnelligkeit entfernt wird. Der mit dem bisherigen Degorgirverfahren verbundene Verlust an Wein, Kohlensäure und Bouquet wird dabei vermieden und gleichzeitig eine erheblich grössere Arbeitsleistung erzielt.

Die nach dem Système Walfard hergestellten Schaumweine zeichnen sich durch besondere Lebhaftigkeit, Frische und schönes Bouquet aus.

Das in der Champagne bereits von 12 der ersten Firmen eingeführte Verfahren ist in Deutschland unter persönlicher Aufsicht des Erfinders zuerst in der Schaumwein-Kellerei von

Deinhard & Co., Coblenz

(Weingrosshandlung, gegründet 1794)

im Betrieb gesetzt worden und gelangen die danach hergestellten Schaumweine, darunter die allgemein beliebten Marken „Schäum. Ingelheimer Ausbruch" und „Cabinet Sect", von nun an zum Versandt. 3020.1

Die gesundheitlichen Vortheile des Prof. Dr. Jäger'schen Wollregimes

sind:

Wetterfestigkeit: Widerstandsfähigkeit gegen Kälte, Nässe, Hitze, man wird unempfindlicher gegen die Einflüsse der Witterung, somit abgehärtet.

Seuchenfestigkeit: Man ist sicherer vor Ansteckung, und wenn dennoch eine solche eintritt, so verläuft die Krankheit rascher und gutartiger.

Affectfestigkeit: Man bleibt in gleichmäßiger Ruhe, verfällt weniger leicht in Launen, Zorn, Aufregungen.

Die Normalwollkleidung ist nach den vielfach bewährten Erfahrungen, Proben und Gegenproben:

Schützend vor Katarrhen, Fieber, auch während und nach allen schweren Krankheiten, um Rückfälle zu verhüten, und vorzüglicher Schutz auf Reisen.

Heilsam für Rheumatismusleidende, Lungenleidende, Brustkranke, für alle Diejenigen, welche eine zu große Empfindlichkeit gegen die Atmosphäre haben.

Wohlthätig für Kälteschauer, Nervenschwäche, Nierenkranke, besonders für solche Personen, bei denen die freie Ausdünstung gewöhnlich das Barometer ihres ganzen Wohlseins ist; erhält Winters den Körper in gleichmäßiger Wärme, schützt Sommers vor hohen äußeren Temperaturen, während Baumwolle und Leinen kalt macht und auf dem Körper naß bleibt.

Die alleinig concessionirten Fabrikanten der echten Prof. Dr. G. Jäger'schen Normalunterkleider sind: 2447.2.1

W. Benger Söhne, Stuttgart.

Niederlagen in allen größeren Städten Europas.

Eisschränke

Eigenes Fabrikat. Billigste Preise.

bewährtester Konstruktion auch mit Kühlung von oben, unter Garantie. 1530.50.22

Louis Anselment,
Karlsruhe, Zähringerstraße 59.
Man verlange Preislisten.

Nur gute **Schuhwaaren,** wie solche jeder Haushalt für jede Familie braucht, fertigt die **Leonberger Schuh-Fabrik,** die hier eine Niederlage, verbunden mit Reparaturwerkstätte in der **Spitalstrasse 31,** errichtet hat. Nur gute satte Waare zu fabriziren, ist der Grundsatz, mit dem ich vor 15 Jahren mein Geschäft klein begonnen und ich dasselbe nunmehr so vergrößern mußte, daß ich 350 Arbeiter beschäftige. Auch hier, wo ich kaum ein Vierteljahr ein Lager habe, erweitert sich der Kundenkreis bedeutend. Bestellungen nach Maaß werden billigst und prompt erledigt. 2805.6.3

Ev!

9033.1 Unterfertigter C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seinen lieben a. H. a. H. und i. a. C. B. i. a. C. B. von dem am 11. VII. 92 zu Coblenz erfolgten Ableben des

A. H. Guyet,
Militär-Intendanten des VIII. Armeecorps, Majors a. D.,

geziemend in Kenntniss zu setzen.

Der C. C. der Suevia
i. A.
Imhoff XXX.

Heidelberg, 15. VII. 92.

Nutz- u. Brennholz-Versteigerung.

3030.1 Die **Großh. Bezirksforstei Triberg** versteigert aus Domänenwaldungen mit Borgfristbewilligung:

Am Montag, den 25 Juli l. J., Nachmittags zwei Uhr, im Wirthshaus zur Wilhelmshöhe (Bärt) in Kolahardsberg

aus Distr. II „Elzthalwaldungen" Abth. 6 Herrenwald u. s. w: 97 Nadelstämme u. 10 Nadelklötze; 1085 Gerüststangen I. u. II. Kl.; 2810 Hopfenstangen I. bis IV. Kl.; 3150 Rebstecken, sowie 226 Ster Nadelscheiter und 216 Ster Nadelprügelholz. Nähere Auskunft durch die Bezirksforstei Triberg und Domänenwaldhüter Hofmaier in Schonach, welcher das Holz auf Verlangen vorzeigt.

Stellenauskündigung.

3041.1 An die **Großherzoglich Badische Baugewerkeschule Karlsruhe** werden gesucht:

1. **Ein tüchtiger Architekt,** der befähigt ist, sowohl nach formaler, wie nach konstruktiver Richtung hin Unterricht zu ertheilen.
2. **Ein tüchtiger Maschinen-Ingenieur.**

Wissenschaftliche Bildung und **vielseitig** praktische Erfahrung ist bei beiden Stellen Vorbedingung.

Bei entsprechenden Leistungen steht nach Zurücklegung einer Probezeit Anstellung mit den Rechten eines etatmäßigen Beamten in Aussicht. Der auf diesen Stellen, deren Inhaber den Titel „Professor" führen, mit der Zeit erreichbare Höchstgehalt beträgt 5000 M. und 620 M. Wohnungsgeld.

Bewerbungen unter Anschluß von Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsbedingungen sind längstens bis 1. August bei Großh. Direktion der Baugewerkeschule Karlsruhe einzureichen.

Liegenschafts-Versteigerung.

Der Theilung wegen wird

Montag, den 25. Juli l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhaus zu Pforzheim

das nachbeschriebene, zum Nachlasse der Frau Amalie Gschwindt, geborenen Gschwindt von Pforzheim, gehörige liegenschaftliche Anwesen einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und dabei der Zuschlag, vorbehaltlich der Genehmigung sämmtlicher Betheiligten, dem höchsten Gebot ertheilt.

Beschreibung des Anwesens.

L.-B. Nr. 336, Plan 12,
13 Ar 23 Meter Hofraithe,
13 Ar 23 Meter Hausgarten,

zus. 26 Ar 46 Meter im Ortsetter, Leopoldvorstadt. 2963.3.2

Auf der Hofraithe steht

a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Durchfahrt und Kniestock.
b. ein dreistöckiger Anbau mit Wohnung, gewölbtem Keller und Waschküche;
c. ein zweistöckiges Hintergebäude mit Estamperie, Remise, Stallung und Fabriklokal;
d. ein zweistöckiges Fabrikgebäude mit Schmelze und Kohlenkeller;
e. ein zweistöckiger Abtrittanbau an der Fabrik;
f. ein zweistöckiges Hintergebäude mit Bügelsaal und Fabrik;
g. eine einstöckige Remise an der westlichen Karl Friedrichstraße Nr. 53, einerseits Straße, andr. Gustav Reyle (Aug. Rösgen Erben) und Israelitische Gemeinde;

taxirt zu 200 000 M. — Zweihunderttausend Mark.

Das Anwesen eignet sich für ein größeres gewerbliches Unternehmen, vorzüglich aber für einen Gasthof ersten Ranges. Die Versteigerungsbedingungen liegen bei dem Notar zur Einsicht auf, auch wird Abschrift derselben auf Anfragen und Kosten des Antragstellers ertheilt werden.

Pforzheim, den 11. Juli 1892.

Großh. Notar.
Lehmann.

Anthracit-Kohlen

(Magerwürfel) von Kohlscheid für Amerikaner Füll-Ofen v. Junker u. Ruh u. ähnliche Systeme,

ganze Waggons direkt ab Zeche, kleinere Parthien ab Lager Maxau u. ab Lager Karlsruhe Mühlburgerthor (Rheinthalbahn) zu billigem Preis. 2941.3.3

Louis Krutz, Karlsruhe.
Contor: Waldstr. 44.

Weinversteigerung.

3003.3.3 Eingetretenen Todesfalls wegen werden **Mittwoch, den 20. Juli,** Vormittags 9 Uhr beginnend, im Hause Durlacher-Straße Nr. 33 in Bruchsal nachstehende Weine 2c. gegen Baarzahlung versteigert, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

a. 9000 Lit. Weiß-Wein (Oberländer und Pfälzer),
b. 1000 „ Roth-Wein,
c. 1000 „ Obst-Wein,
d. 150 „ selbstgebranntes Kirschwasser.

Bruchsal, den 13. Juli 1892.

Ludwig Zöller Wwe., Durlacher-Straße Nr. 30.
Alb. Buchmüller sr., Auctionator.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Vertheilung des Gewinnantheils an die Versicherten der Abtheilung B.

Der am 1. Juli 1892 zahlbare Gewinnantheil aus den Jahren 1888/91 beträgt:

für die Jahresclasse 1872: 56,40 pro Cent einer Jahresprämie
" " " 1876: 45,20 " " " "
" " " 1880: 34,00 " " " "
" " " 1884: 20,50 " " " "
" " " 1888: 7,80 " " " "

Die Gewinnantheilsscheine sind von den Inhabern der, in den Jahren 1872, 1876, 1880, 1884 und 1888 nach den Tabellen 1d—5 gezeichneten Policen **gegen Vorzeigung der Policen, bezw. der über dieselben ertheilten Depositalscheine, und gegen Quittung** bei den betreffenden Agenten, bezw. im Hauptbüreau der Gesellschaft in Lübeck, entgegenzunehmen.

Lübeck, im Mai 1892.

Die Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.
Der Director:
Bernh. Sydow. 2744.1

Wilh. Reisser,

Elektrotechn. Fabrik, Stuttgart,
Hofl. Sr. Majestät des Königs von Württemberg,
empfiehlt sich zur Ausführung von 2873.10.2
elektrischen Beleuchtungsanlagen, Kraftübertragungen, Accumulatoranlagen, Telephoneinrichtungen.
Reichhaltiges Lager in allen Bedarfsartikeln für elektrische Anlagen. **Glühlampen.**
Generalvertreter der Allg. Elektr. Gesellschaft Berlin.

Geschäfts-Verkauf.

In hiesiger, industriereicher, lebhafter Stadt (Eisenbahnstation) mit 4000 Einwohnern, in schönster Gegend des Breisgaues, ist ein flottgehendes Manufaktur- und Kolonialwaaren-Geschäft mit Haus (enthaltend Wohnung und 2 Ladenlokale), in Mitte der Stadt und bester Geschäftslage, zu verkaufen. 2889.2.2

Nähere Auskunft durch
Waldkirch i. Breisgau. **G. Busch.**

Die staatlich genehmigte

Volz'sche Vorbildungs-Anstalt zu Cassel

bereitet mit **sicherem** Erfolg auf die 1458.30.8

Einjährig-Freiwilligen-Prüfung

vor. **Stete** Aufsicht; **gute und preiswerthe** Pension. Vorzügliche Empfehlungen.
Lothar Volz, Cassel.

Weinheim

Wasserheilanstalt Pfälzer Hof.
a. d. Bergstr. (Baden). **Hôtel I. Ranges.**
Kneipp'sches Kurverfahren.
Massage u. electrische Behandlung. Dampf- u. Heissluftbäder etc.
Das ganze Jahr geöffnet. — Vorzügliche Verpflegung.
Prospect gratis und franco durch den 1951.26.12
dirig. Arzt: **Dr. Karillon.** Besitzer: **Heinr. Reiffel.**

SCHWARZWALD.

Hôtel & Pension zur Krone, Schiltach.

Luftkurgästen und Touristen bestens empfohlen. Prachtvolle Tannenwälder m. schönen Spaziergängen in n. Nähe. Lohnende Gebirgstouren, Forellenfischerei, Flußbäder. Billigste Preise. (Privatwohnungen ebenfalls am Platze.)

2386.10.8 **Karl Trautwein.**

Badischer Schwarzwald. **Luft- u. Waldkurort Bubenbach.** 3172 Fuß über dem Meere.

Gasthof und Pension zum Adler.

¾ Stunde von Station Neustadt (Höllenthalbahn). Prachtvolle, **ausnehmend geschützte Lage.** Von herrlichen, weitausgedehnten Tannenwaldungen umgeben. Hübsche, schattige Waldspaziergänge. Wundervolle Alpenaussicht in unmittelbarer Nähe. Großer Garten mit gedeckter Halle beim Hause. Schöne, hohe Zimmer. Vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Preisen. Frisch gemolkene Kuhmilch dreimal täglich. Telephonverbindung. 2303.—8

Ad. Isele, Eigenthümer.

Mummelsee. **Luftkurort Wolfsbrunnen.** Hornisgrinde.

Emil Ronecker, Besitzer.
(Inhaber der Wirthschaft am Mummelsee.)
Seebach bei Ottenhöfen, Stat. Achern (Baden).

Mitten im Tannenwald gelegen. **Bequeme schattige** Spaziergänge mit prachtvoller Aussicht auf die Rheinebene und Vogesen. — Höhe 711 Meter. Pension v. 4 Mk. aufwärts je nach Zimmer. Kalte u. warme Bäder. Eigene Fuhren. Gedeckte Kegelbahn. Post und Telegraph im Hause. Man spricht französisch und englisch. Stützpunkt für Ausflüge, als: Mummelsee ¾ St., Hornisgrinde 1¼ St., Brettenbronnen, Brigittenschloß 2¼ St., Edelfrauengrab 1¼ St., Allerheiligen 2 St. — Sand, Plättig, Hundseck. 2363.10.8

Gernsbach im Murgthal.

Luftcurort. 2763.3.3

Eisenbahnstation, 1½ Stunden von Baden-Baden. Von Tannenwald und Waldwiesen umschlossen, zu beiden Seiten der Murg reizend gelegen. Centralpunkt für Schwarzwaldtouren. Vorzügliche Gasthöfe, angenehme Privatwohnungen. Nähere Auskunft ertheilt das **Cur-Comite.**

„BAD SULZBURG"

Station Heitersheim. — Südlicher badischer Schwarzwald.
1500 F. ü. M. 2775.20.9
Luft- und Molkenkuranstalt.
Außerordentlich gesunde, idyllische, staubfreie Lage, inmitten herrlichster Tannenwaldungen, ganz windgeschützt. Pension von M. 3½ an.
Ludwig Kaltenbach, Eigenthümer und Wirth.

K. Württembergische landwirthschaftliche Akademie Hohenheim.

3085.2.1 Das Wintersemester beginnt am **Montag, den 17. Oktober d. J.** Prospekt und Vorlesungsverzeichniß mit Gutswirthschaftsplan versendet die unterzeichnete Stelle auf Verlangen gratis.

Hohenheim, im Juli 1892.

K. Akademiedirektion.
Vossler.

Ueber die P. Kneifel'sche Haar-Tinktur.

245.5.4 Die meisten Menschen verlieren ihr Haar durch den schwächenden, die Haarwurzeln zerstörenden Kopfschweiß; diesen unschädlich zu machen, die Kopfhaut zu reinigen u. dem Haar die verlorene Entwickelungsfähigkeit wieder zu geben, gibt es nichts so Vorzügliches, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmetikum. **Möge jeder Haarleidende vertrauensvoll diese Tinktur anwenden,** sie beseitigt **sicher** das Ausfallen der Haare, **angehende** und, wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst **vorgeschrittene** Kahlheit, wie die vorzüglichsten, auf strengster Wahrheit beruhenden Zeugnisse hochachtb. Pers. zweifellos erweisen. — Obige Tinktur ist in Karlsruhe nur echt bei **L. Wolf,** Karlfriedrichstr. 4. In Flac. zu 1, 2 und 3 Mark.

Aufruf

zur Mithilfe am Bau einer deutschen evangelischen Kirche zu Paris.

3007.1 Die deutsche evangelische Gemeinde im Zentrum von Paris besitzt kein Gotteshaus. In einem völlig ungenügenden, niedrigen und dunklen Saal, 23 rue Royale, der ihr jährlich 4000 Fr. Miethe kostet, muß sie, fortwährend durch Lärm von außen her gestört, ihre Andacht verrichten. Ein anderes Miethslokal in passender Lage ist für einen annehmbaren Preis nicht zu finden. Nothgedrungen muß die Gemeinde sich ein eigenes Gotteshaus bauen. Bei den hohen Preisen von Grund und Boden wird dasselbe, obwohl ganz einfach hergerichtet, ca. 300 000 Fr. kosten.

Die deutsche Gemeinde ist Diasporagemeinde ohne jegliches Vermögen. Die meisten ihrer Glieder sind unbemittelte Leute. Unmöglich kann die Gemeinde neben den laufenden Ausgaben für ihre Gottesdienste und Armenschulen die ganzen Kosten für den Bau einer Kirche erschwingen. Sie muß die Glaubensgenossen in der Heimath um thatkräftige Hilfe bitten. Fast 150 000 Fr. sind bereits beisammen, davon ca. 50 000 Fr. von der Gemeinde in Paris aufgebracht. Aber noch fehlen ca. 150 000 Fr.

Evangelische Glaubensgenossen! Theure Landsleute! Engländer, Amerikaner Russen, Schweden und Rumänen haben ihre Kirchen, theils prächtige Kirchen in Paris. die deutsche evangelische Gemeinde muß sich mit einem [illegible] Saale begnügen, der auch räumlich für die Bedürfnisse bei we[illegible]**tem nicht ausreicht.** Dieser Zustand schädigt geradezu das Ansehen des deutschen [illegible] Helft uns zu einem einfachen aber würdigen Gotteshause! Für jede Gabe, groß und klein, sind wir von Herzen dankbar.

Paris, im Mai 1892.

Für das Komite zum Bau einer deutschen evangelischen Kirche im Zentrum von Paris:

Fr. Frisius, Pastor; L. Grub, Kaufmann; A. Klattenhoff, Kaufmann; Dr. phil. Kornemann; H. Lüdert, Kaufmann; Martens, Konsul; O. Pfaff, Kaufmann; Piderit, Kaufmann; Freiherr von Schoen, Legationsrath; Tillmanns, Kaufmann; Frhr. v. Tucher, Geh. Legationsrath; Fr. Voß, Pastor.

Vorstehende Bitte befürworten die Unterzeichneten auf's Wärmste und sind bereit, Gaben zum Bau einer deutschen evangelischen Kirche in Paris entgegenzunehmen und zu übermitteln, sie würden dankbar sein, wenn auch andere Blätter diesen Aufruf abdrucken wollten und auch an anderen Orten sich Sammelstellen für den angeführten Zweck bildeten.

Karlsruhe, im Juli 1892.

Baumeister, Oberbaurath u. Professor; D. Doll, Prälat; Heß, Geh Oberpostrath u. Oberpostdirektor; Dr. Löhlein, Direktor; Dr. Oeser, Direktor; Dr. von Stösser, wirkl. Geh. Rath und Präsident des Oberkirchenraths; Dr. von Stösser, Senatspräsident; Thoma Professor; Trautz, Oberkirchenrath; Frhr. von Ungern-Sternberg, wirkl. Geh. Rath und Vorstand des Geh. Kabinets, sowie sämmtliche evangel. Pfarrer.

3017.1 Soeben ist erschienen:

Welt- und Zeitgeschichte von 1862—1890. Dargestellt von **Dr. Wilhelm Vogt,** gr. 8. Geh. 8 M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und gegen Einsendung des Betrages von

Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

Der praktische Rathgeber im Obst- u. Gartenbau.

Verlag **Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. O. Illustrirte Wochenschrift.**

Erscheint an jedem Sonntage.

Eigenes Stadtlissement mit Versuchsgarten und Versuchskellerei. Preis bei jeder Postanstalt oder Buchh. **vierteljährlich eine Mark.**

Aus dem Inhalt der letzten Nummer:

Die Bewässerung der Obstbäume in Werder. — Wirkung des Eisenvitriols auf das Wachsthum der Früchte. — Anleitung zur Bereitung von Johannisbeerwein im Haushalte. — Die Erdbeerenzucht um Metz. — Unklarheiten in der Champignonkultur. — Von dem Versuchsfelde: Lange Sechswochen-Nierenkartoffeln und andere Frühkartoffeln. (2 Abb.). — Die Reife des Stiefmütterchensamens. — Die Sämlingszucht der Edelrose. — Eine Zubereitung der Stachys in Japan. — Riesenmaiglöckchen (2 Abb.). — Die beste Obst- und Beerenpresse. — Düngung der Spargelbeete. — Das Ringeln der Bäume u. s. w.

Probenummern gern auf Verlangen kostenlos übersandt. 2420.13

Unterzeichneter versendet Ia

Mainzer Handkäse

zu billigsten Preisen. 3038.1

August Kuhn,
Crumstadt bei Darmstadt.

Baden-Baden. 1625.18.

„Hotel Salmen"

in allernächster Nähe des Friedrichsbades.

Gutes bürgerliches Haus. Neu renovirt. Vorzügliche Küche. Reine Weine, offen u. in Flaschen. Pension.

Theodor Beckh, Besitzer.

Naturwein

Zur gefl. Notiz.

garantirt reine Pfälzer Tischweine Lt. 35, 40 bis 45 Pf., kräftigere Lt. 50, 55, 60, 70 Pf., Spanische Rothweine Lt. 60, 70 u. 80 Pf. in Fässern von 30 Lt. an 2678.5.4

Aug. Stenner,
Rülzheim, Rheinpfalz.

Naturwein

2086.21.4

Madopolam
Shirting
Chiffon
Damast
Piqué

A. Streit in Ettlingen empfiehlt: Croisé Sammet Futterstoffe in ½ (50 mtr.) und ½ (25 mtr.) Stücken.

Muster & Preisliste frco.

Zahnstocher

(Austria Wien),

billigste Bezugsquelle, 10,000 St. Mk. 4 u. höher, liefert frc. g. Nachn. **Fr. R. Derpsch, Straßburg i. E.** 11.—30

Patent. Antimerulion

geg. **Hausschwamm** amtl. erprobt, giftfrei u. geruchlos, **allein** anwend. f. Wohn-, Eis- u Geschäftshäuser etc. Zu haben in allen besseren Drogen u. Farben-Handlungen. 1664.3.1

Chem. Fabr. Schallehn, Magdeburg.

Verkauf.

Ein gut eingerichtetes, kleineres Geschäft ist wegen Kränklichkeit der Leiterin in Freiburg i. B. zu verkaufen.

Gefl. Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3032.2.1

Hausverkauf.

In einem Fabrikstädtchen Badens in der Nähe der Residenz ist ein freistehendes Wohnhaus mit Veranda, Garten und Oekonomiegebäude in schönster Lage zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres beim Kontor d. Blattes unter Nr. 2865.5.5

Bad Boll

bei Bonndorf im bad. Schwarzwald.

Mineralbad und Luftkurort.

Herrliche Lage im Wutachthale. Kurhaus mit 80 Zimmern und Salons, Lese- und Damensalons. Elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements, des 50 m hohen Wasserfalls und der prächtigen Wasserwerke im Parke. Billige Pensionspreise. Post und Telegraph im Hôtel. 2786.3.3

P. Bogner, Direktor.

Erfindung.

2988.3.2 Ein **Herr** oder **Dame,** die über ein Kapital von 8—10 Mille zu verfügen hat, kann, ohne dabei thätig zu sein, sich an einer Erfindung, die einzig in der Welt dasteht, **betheiligen.**

Die Erfindung wirft einen hohen Nutzen ab, ist schon einige Zeit im Betrieb und kann die Rentabilität nachgewiesen werden.

Offerten unter **E. K. 38** hauptpostlagernd **Heidelberg.**

W. Harlfinger, Conditor,

Ecke der Leopold- und Viktoriastr.,
Karlsruhe,
empfiehlt seine Spezialität
ächt engl. Plum-Cake!
Bestellungen zu Gesellschaften, Caffeekränzchen 2c. 2c. werden mit der größten Pünktlichkeit ausgeführt. 2017.13.10

Ein tüchtiger Wirth

wird in eine sehr große Wirthschaft als Zäpfler gesucht. Adressen beliebe man abzugeben im Kontor d. Bl. unter Nr. 3047.—1

Bauplatz-Verkauf.

In einem in der Nähe der Residenz gelegenen Orte ist in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn (am Bahnhof) ein zwischen 2 Wasser gelegenes Grundstück von 64 Ar oder auch weniger aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe würde sich wegen seiner vorzüglichen Lage zu einer Fabrikanlage ganz besonders eignen, auch können noch einige Gebäude mit erworben werden.

Näheres im Kontor d. Bl. unter Nr. 2942.3.3

Ein Reisender,

der schon seit 20 Jahren Baden und namentlich den Schwarzwald und das Oberland bereist, gut eingeführt ist, würde gelegentlich einen Reiseposten annehmen, der ihm ermöglicht, von Tour zu Tour etwa 14 Tage bis 3 Wochen zu Hause sein zu können.

Gefl Offerten erbeten unter postlagernd M. G. 100 **Freiburg i. B.** 3031.2.1

Schenkamme.

3034.2.1 Ein gesundes, kräftiges Mädchen sucht sofort Stellung als Amme.

P. S. postlagernd
Unterschüpf, Baden.

Aushilfsposten,

event. dauernd, sucht ein solider, led. Kaufmann, gesetzt. Alters, aus guter Kaufmanns-Familie, in en gros oder Fabrikgeschäft. Gehalt Nebensache! Gefl. Offerten an das Kontor d. Blattes unter Nr. 2997.2.2

Stadtgarten-Theater in Karlsruhe.

Ensemble Prasch

(Süddeutsches Hoftheater-Ensemble).

Sonntag, den 17. Juli 1892:
(9. Vorstellung im Abonnement)
Zum ersten Male:

„Die Ehre".

Schauspiel in 4 Akten v. H. Sudermann.
Kassen-Eröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.
Billet-Vorverkauf bei Herrn **Adolf Ulriol, Kaiserstr. 201.** 3042.1

Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1891 wurden versichert **190 000 Knaben mit 216 000 000 Mk.** Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospecte 2c. versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter. 3029.1

„Zacherlin"

ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insecten.

Die Merkmale des staunenswerth wirkenden „Zacherlin" sind:
1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".

In **Karlsruhe** bei Herrn: **Victor Merkle.**
" " " " **Julius Dehn.**
" " " " **Fr. Maisch Sohn.**
" " " " **Karl Roth.**
" " " " **Wm. Spitz.**
" " " " **Otto Mayer.**
" " " " **Friedr. Reich.**
" " " " **Schneiders Nachf.**
" " " " **Adolf Körner.**

In **Karlsruhe** bei Herrn: **Gustav Müller.**
" **Bretten** " " **G. Ph. Groll.**
" **Bruchsal** " " **Jos. Wünsch.**
" **Durlach** " " **G. F. Blum.**
" **Ettlingen** " " **J. M. Zeller.**
" **Gernsbach** " " **W. Neumann.**
" **Mühlburg** " " **G. Holzwarth.**
" **Rastatt** " " **A. Fischer.**
1535.6.5

1555.8.2

Nordseebad Helgoland.

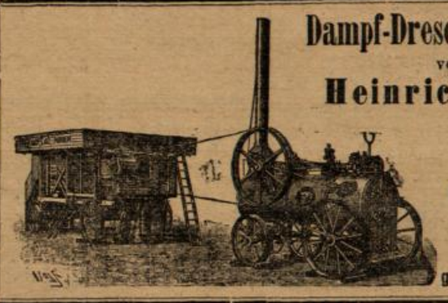
Perle der Nordsee! Saison: Mitte Juni bis Mitte October.
Telegraphische und telephonische Verbindung mit dem Festlande.
Während der Saison tägliche Dampfer-Verbindung.
Stets reinste Seeluft. Mildes gleichmässiges Klima.
Durch seine Lage wirkliches Seebad; grösste Frequenz von allen deutschen Nordseebädern. Massage-Station. Molkerei.
Prospecte gratis durch die Bureaux von **Haasenstein & Vogler A.-G.** sowie durch den **Gemeinde-Vorstand.**

HÖHENLUFTKURORT

Freudenstadt

Amtsstadt im Württ. **Schwarzwald** (740 m). **Schnellzug** Stuttgart (2 St.) — Karlsruhe (3½ St.). Beliebte **Sommerfrische.** Prachtvolle **Tannenwälder.** Alpenaussf. Vorz. **Quellwasser.** Bäder, Lesesaal, Jagd 2c. Renomm. **Gasthöfe:** Schwarzwaldhotel, Post, Waldeck, Rappen, Linde, Kronprinz, Rößle. **Privatwohnungen.** Villenvorstadt. Diakonissenkurhaus. **Ev.** und **kath.** Kirche. Prospekte gratis durch Stadtschultheiß **Hartranft.** 963.18.13

Luftkurort Erlenbad, Station Achern,
erlaube ich mir bei Beginn der Saison in empfehlende Erinnerung zu bringen. — **Centralpunkt für Schwarzwaldtouren.** — Angenehmer, ruhiger Familienaufenthalt. — **Bäder und Wagen** im Hause. — **Mäßige Pensionspreise.**
2984.4.2 **C. Funk,** Besitzer.



Dampf-Dreschmaschinen
von 3018.3.1
Heinrich Lanz,
MANNHEIM.
Filialen in
Berlin, Breslau, Regensburg.
Kataloge gratis und franco.

Goldene Medaille Leipzig 1892.

Keine Kaffeetrommel mehr! — Ende des Cafeïn-Schutzmarke Jahrhunderts. — **Keine Kaffeemühle mehr!**

Was ist Cafeïn?

Cafeïn ist reiner unverfälschter Kaffee-Extrakt, hergestellt **aus besten Bohnen, ohne jeden Zusatz.**
Cafeïn ist billiger als die billigste Kaffeesorte und hat einen **angenehmen, reinen Kaffeegeschmack.**
Cafeïn wird mit **kochendem oder kaltem** Wasser verdünnt, ein Liqueurgläschen voll ergibt eine Tasse wohlschmeckenden Kaffees, **mit Sahne unübertrefflich.** 3039.3.1
Cafeïn ist frei von gesundheitsschädlichen Stoffen, die ihm bei der Herstellung durch den patent. Kaffee-Extracteur entzogen sind.
Cafeïn kann deßhalb auch von **Jedem** genossen werden, dem **bisher ärztlich verboten war,** Kaffee zu trinken.
Cafeïn ist **unentbehrlich in jedem Haushalte** durch seine Billigkeit und seine bequeme Zubereitung.
Cafeïn ist für **alleinstehende Damen** und **Herren** unvergleichlich; **in 2 Secunden** bereitet man damit **eine vorzügliche Tasse Kaffee.**
Cafeïn ist für **Cafés** und **Restaurationen** vom größten Nutzen, **die ganze Kaffeeküche wird überflüssig.**
Cafeïn mit **kaltem** Wasser verdünnt, ist das erfrischendste Getränk für **Reise, Jagd und Manöver.**
Cafeïn kann ebenso wie gewöhnlicher Kaffee mit **Surrogaten** vermischt werden.

Für Bäder und Sommertischen bequemste Kaffee-Bereitung. — Für Bäder und Sommertischen bequemste Kaffee-Bereitung.

Cafeïn ist der gesundeste Kaffee der Welt:

Die beliebtesten Marken sind:
Cafeïn-Doppel-Extract, extrafein,
½ Liter Mark **1,40**; ¼ Liter **0,75** Pfennige.
Qual. Nr. 1: ¼ Liter 1,90; ½ Liter 1,05; ¼ Liter 0,55 Pf.
Qual. Nr. 4: ¼ Liter 1,30; ½ Liter 0,75; ¼ Liter 0,40 Pf.

Paul Brennicke & Co., Berlin C.,
Neue Promenade 8 (Fernsprecher-Amt III., Nr. 2013).

Wir versenden zur Probe ½ Liter Cafeïn-Doppel-Extract für Mk. 3.30 franco durch ganz Deutschland gegen Vorhereinsendung des Betrages oder Nachnahme.

G. L. Daube & Co.
Central-Annoncen-Expedition
der deutschen und ausländischen Zeitungen.
Frankfurt am Main
Berlin, Hamburg, Leipzig etc.
Prompte und billige Bedienung.
Höchster Rabatt!
Entwürfe von Anzeigen in augenfälliger u. geschmackvoller Weise.
Kostenanschläge und Kataloge gratis!
Bureau in Karlsruhe: Friedrichsplatz 3. 321.18.11

Allgemeine Versorgungs-Anstalt
Errichtet **1835.** **Karlsruhe.** Erweitert **1864.**
Lebensversicherung.
78 Millionen Mark Vermögen. 1116.5.3
67087 Versicherungen über **275 Millionen Mark** Kapital.
Günstige Bedingungen. Niedere Beiträge. Ganzer Ueberschuß den Versicherten.
Dienstkautionen an Beamte. — Versicherung gegen **Kriegsgefahr.**

1544.30.18
Gegründet 1875.
Tapeten-Versandt.
Musterkarten an Private und Bauherren franco.
Ahorn & Riel. Tapeten-Fabrik, Heidelberg.
Fabrikpreise.

Portland-Cementwerk Dr. HOFFMANN & Comp.,
Oos (Baden).
Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von 1583.72.40
Cement-Arbeiten aller Art
unter Garantie vorzüglicher Bindekraft.

Kassenschränke und Cassetten.
Wilh. Weiss,
Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

Neue Plantagen-Cigarren.

Original-Grösse.

Brennt 1 Stunde. — **St. Felix-, Java-** und **Cuba-Tabak** (Handarbeit).
Preiswürdiges Fabrikat von vorzüglicher Qualität und feinem Aroma. Pr. Paquet 10 Stück 80 Pfennig, 100 Stück Mark 8.—, 500 Stück M. 37.50. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
1072.10.7 **Gustav Schneider, Cigarren-Versandt-Geschäft, Karlsruhe i. B.**

Luftkurgasthof.
2921.3.2 Ein auch in weiteren Kreisen bekannter und beliebter **Gasthof** (Jahresgeschäft u. Luftkurplatz, Stützpunkt schöner Ausflüge ins Gebirge), an der Landstraße eines größeren Pfarrdorfes des westlichen Schwarzwaldes gelegen, **ist zu verkaufen.** — Derselbe enthält große Wirthschaftsstube, Nebenzimmer u. einen mit künstler. Wandgemälden geschmückten Speisesaal, Küche, 17 Fremdenzimmer, Veranda, Stallungen und Scheune, großen Garten, eine **Wiese mit kleiner Wasserkraft** nebst 10 Morgen= 3,60 Hectar Ackerfeld u. Wiesen und kann jungen, tüchtigen Wirthsleuten **bestens** empfohlen werden. Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.**

Stahlbad Imnau in Hohenzollern, verbunden mit Kaltwasser-Heilanstalt.
Württ. Bahnstation **Eyach** der Linie **Stuttgart—Tübingen—Horb.** 2194.4.4
Spezial-Behandlung blutarmer und **an gesunkenen Kräften** leidender Personen, sowie von **Frauen-, Magen-, Nieren-Krankheiten** etc. — Neueste hygienische Einrichtungen. — **Kneipp's Verfahren** unter persönl. Leitung des Sanitätsraths und Physikus **Dr. Wern.** — Prächtiger Sommeraufenthalt für Erholungsbedürftige. — **Billige Pensionspreise.** — Ständige Badeärzte Dr. **Wern** und Dr. **Schmid.** — Omnibus zu den Hauptzügen am Bahnhof Eyach.
Prosp. gratis u. franko durch die **Badedirektion.**

Photographie-Atelier RUMBLER,
KARLSRUHE,
Karlfriedrichstrasse 32, I. Stock,
neben Hôtel Germania.
Aufnahmen in jeder Grösse bei garantirt bester Ausführung.
Mässige Preise. 2994.15.2

1246.25.17
Deutsche Bekleidungs-Akademie,
Zuschneidelehranstalt — Frankfurt a. M.
Stellenzuweisung. Prosp. d. Dir **Martens.**

Kurhaus Bad Herrenalb 1776.4.3
im „Paradies des württemb. Schwarzwaldes".
Wasserheilanstalt und Sanatorium für Nervenkranke.
Vorzügliche Verpflegung. Mässige Preise. — Ausführliche Prospekte gratis und franko.
Der Besitzer und dirig. Arzt: ***Dr. C. Mermagen.***

Karlsruher Werkzeug-Maschinenfabrik
vorm. Gschwindt & Comp.,
KARLSRUHE (Baden),
liefert ***Werkzeugmaschinen*** für
Metall- u. Holzbearbeitung
nach den neuesten Constructionen in sauberster u. genauester Ausführung, als:
Drehbänke, Hobelmaschinen, Bohrmaschinen, horizontale und vertikale Bohr- u. Fraismaschinen, Pressen, Scheer- und Lochmaschinen, Schleifmaschinen u. s. w.

Holzbearbeitungsmaschinen für Bau- und Möbelschreinereien, Parketfabriken, Glaser- u. Wagnerwerkstätten, Maschinen zur Kistenfabrikation, sowie zum Zerkleinern von Brennholz. 4170.52.47
Selbstthätige, patentirte Kesselspeisepumpen zum Speisen von einem oder mehreren Kesseln gleichzeitig.

Kronthaler
Natürlich kohlensaure Mineral Wasser
Apollinis Brunnen,
Wilhelms Quelle.
Anerkannt bestes Tafelwasser.
10 goldene Medaillen und erste Preise.
Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.57

Lungenheilanstalt Nordrach.
Badischer Schwarzwald.
Dr. med. **Otto Walther.** — Frau Dr. med. **Adams-Walther.** 313
Prospekte durch die **Verwaltung.**

Nordseebad Büsum in Holstein.
Bahnstation.
Kalte u. warme **Seebäder,** ozonreiche **Seeluft.** Seehunds- u. Entenjagd. Wöchentl. Pension v. M. **25** an, **keine Kurtaxe.** Prosp. grat. d. d. **Badedirektion.** 1478.15.12

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.